

19./10. 1914.

Eine Debatte im Senat.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus.)

Rom, 18. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Senats entbot Senator Leni dem Präsidenten des Senats, dem Ministerpräsidenten und den Ministern seinen Gruß mit dem Wunsche, daß das Jahr 1915 das Ende des Konfliktes bringe, der so viele Millionen Menschen in zitternder Angst erhalte. Italien, in jeder Lage stark durch die Eintracht seiner Söhne und dem Heere sowie der Marine vertrauend, werde jene friedliche oder kriegerische Aktion entfalten, die ihm das Ideal der Wahrung seiner Rechte und sein Ansehen als Großmacht vorzeichnen. (Lebhafte Zustimmung.) Schließlich beantragte er, daß das Haus auf Ferien gehe.

Ministerpräsident Salandra dankte für den an die Regierung gerichteten Gruß und erklärte, er schließe sich aus ganzem Herzen dem Wunsche an, daß das Jahr 1915 die Wiederherstellung des Friedens in der Welt bringe. (Zustimmung.) Wie vor einem Jahrhundert das Jahr 1815 durch einen Frieden gekennzeichnet wurde, den Italien zerreißen mußte, um sich als Nation zu rekonstruieren, so wünsche er, daß das Jahr 1915 das Jahr eines Friedens werde, durch den Italien an Ruhm und Größe gewinne. (Allgemeine Zustimmung und Beifall.) Er wünsche den Senatoren und dem Präsidenten ein glückliches Neues Jahr und hoffe wie dieser, in nächsten Jahre noch manch andern glücklichen Tag für das Vaterland zu erleben. (Lebhafte anhaltender Beifall.)

Senatspräsident Maniardi sprach sein Bedauern über den mörderischen Krieg aus, der Europa in Blut tauche, und sagte, der feste Wunsch sei, daß das Vaterland, das im Jahre 1815 begraben wurde, im Jahre 1915 als Großmacht entstehe, Schiedsrichter seiner selbst und unberührter Zuschauer des Sturmes, der Europa heimgesucht. (Lebhafte Zustimmung.) Italien verfolge seinen Schicksalsweg, gerüstet durch die Eintracht seiner Söhne und die Kraft seiner Waffen. Die Männer, die an der Regierung seien und das volle Vertrauen des Parlaments und des Landes verdienen, werden klärende Diener

des Schicksals Italiens sein, das sie unangestastet in seinem Rechte erhalten werden, und es, wenn Stunde und Gelegenheit kommen, durch die vereinten Kräfte des Volkes und der Waffen zu höherer Größe zu führen. (Lebhafte Zustimmung und anhaltender Beifall.)

Hierauf erfolgte wie bereits gemeldet Vertagung des Senats auf unbestimmte Zeit.